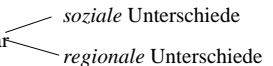


- **Deutschland ist eine verspätete Nation** → *Hemmnisse* für eine nationale Einigung waren...

1. der *Dualismus* Österreich ↔ Preußen,
2. der *Partikularismus* der deutschen Staaten (Souveränitätsbestrebungen v.a. Süddeutschlands),
3. der Widerstand der europäischen *Großmächte* gegen eine Machtkonzentration in der Mitte Europas

Sie ist ab 1815 eingebunden in die *Restauration*, so daß eine staatliche Veränderung Mitteleuropas das europäische Gleichgewicht erschüttert hätte (deshalb ist auch die 48er Revolution gescheitert). Trotzdem bestand schon seit dem MA eine *Kulturnation*, an die die Nationalbewegung anknüpfen konnte

⇒ jede Nation geht einen *eigenen Weg* zur politischen Durchsetzung ihrer Ziele, der abhängig ist von den spezifischen historischen politischen und kulturellen *Ausgangsbedingungen* → es gibt von daher keinen *Sonderweg* und auch keinen *Normalweg*

- die Nationalbewegung stellte sich insgesamt als äußerst *heterogene Gruppe* dar 
 - soziale Unterschiede
 - regionale Unterschiede
- am Anfang war die Nationalbewegung der Trägerschicht nach eine *Elitebewegung* (relativ wenige und gebildete). Sie war »links«, d.h. revolutionär, progressiv und oppositionell → »*Macht der Veränderung*«, gegen die bestehende Ordnung gerichtet
- die politische Artikulation konnte nur in *indirekter Form* geäußert werden → Feste, Lieder, Gedichte, Denkmalsenthüllungen und Geburtstagsfeiern berühmter Dichter (gefordert wurde z.B. nicht die Pressefreiheit in offener Form, sondern stellvertretend dafür verehrte man öffentlich Schriftsteller und Dichter)

→ insbesondere öffentliche Gedenkfeiern und Gottesdienste zu Ehren der Gefallenen der Befreiungskriege (v.a. Völkerschlacht)

historische Dimension (kollektive Geschichtserinnerung)] **nationales Bewußtsein**
emotionelle Dimension (Zusammengehörigkeitsgefühl)]

① Phase der Freiheitskriege 1806-1815

- die gebildeten Schichten in Deutschland begrüßten anfangs die **Französische Revolution**, doch hielten sie eine ebensolche für Deutschland nicht für nötig → »*Reformation statt Restauration*« (⇒ denn der aufgeklärte Absolutismus und das Reformbeamtentum konnten anders als der Despotismus des französischen Absolutismus von sich aus die Gesellschaft reformieren [»Revolution von oben«])
→ erst nach den blutigen Auswüchsen und dem Bürgerkrieg der Revolution nach 1792 kam es zur *Ab-
lehnung* der Französischen Revolution durch die deutschen Intellektuellen
- dann ruhten für kurze Zeit viele Hoffnungen der deutschen Bildungsschicht auf *Napoleon*, weil er die »Ideen von 1789« durchsetzen könnte, indem er sie ohne den radikalen Terror der Jakobiner und damit also ohne radikalen Bruch mit der Vergangenheit auf *evolutionärem Wege* weiterentwickeln könnte
- die *Auflösung des Reiches* 1803/06 beförderte zunächst einmal die *einzelstaatliche Identitätsbildung* → Wegfall des Reichspatriotismus ließ nur den **Landespatritismus** über
- nationale Aufstandsbewegung → **Freiheitskampf** gegen die napoleonischen Hegemoniebestrebungen. Sie speiste sich aus den Motiven des *Hasses* gegen das napoleonische Frankreich und des Ideals der *Freiheit* vor nationaler Unterdrückung (Gefühl der kollektiven Demütigung)

⇒ *zweifache napoleonische Herausforderung* der patriotisch-revolutionären deutschen Bildungsschichten:

- Verrat der republikanischen Grundsätze durch die *Kaiserkrönung*
- *Hegemoniebestrebungen* über Deutschland nach Austerlitz/Jena

- *Fichte, Arndt und Jahn* waren die Vorkämpfer für einen deutschen Nationalstaat und die frühesten intellektuellen Vertreter der Nationalbewegung
 - militant
 - deutschtümelnd
 - Idealisierung der Vergangenheit

⇒ Johann Gottlieb Fichte hielt 1807/08 im französisch besetzten Berlin seine »*Reden an die deutsche Nation*« → Überlegenheit der alten deutschen Kultur gegenüber dem revolutionären und expansionistischen Frankreich:

- Mythisierung und Idealisierung der *Vergangenheit*
- Abgrenzung des *Deutschtums* gegen die römisch-westliche Zivilisation
- *religiöse* Überhöhung der Nation
- Verfechter einer deutschen *Republik*

⇒ es ging den frühen Vertretern der Nationalbewegung um die staatliche Einheit der *Kulturnation* → Zusammenfassung aller Menschen deutscher Sprache in einem Nationalstaat, dessen Grenzen undeutlich und sehr weitläufig sind ⇒ Reaktivierung des *Reichsmythos* = universales Großreich aller Menschen deutscher Sprache (vgl. Arndt: »Was ist des Deutschen Vaterland?« → »Soweit die deutsche Zunge klingt«)

⇒ der Rückgriff auf die Vergangenheit diente der *Kritik der Gegenwart* und der Rechtfertigung/*Legitimation der eigenen Zukunftsziele*

- die Nationalbewegung sah sich *äußerer Feinde* (Napoleon) und *innerer Feinde* (deutsche Fürsten) gegenübergestellt → aus Enttäuschung über die Haltung der Fürsten suchte sie deshalb das *Bündnis mit den breiten Volksschichten* zur nationalen Erhebung gegen äußere Fremdherrschaft und innerer Unterdrückung

- ↔ trotzdem ruhten die Hoffnungen der frühen Nationalbewegung auf *Preußen* (vgl. auch »Proklamation von Kalisch«) → Preußen wurde die führende Rolle in der nationalstaatlichen Einigung Deutschlands zugesprochen (nicht Österreich!), da Preußen ...
 - *protestantisch* (in der Tradition der Reformation Luthers stehend [= fortschrittlich/emanzipierend] und ohne Bindungen an den internationalistischen Katholizismus)
 - *aufgeklärt* (moderner Verwaltungsstaat → reformbereit und nicht altständisch verfasst)
 - »*deutsch*« (d.h. kein Vielvölkerstaat wie Österreich)

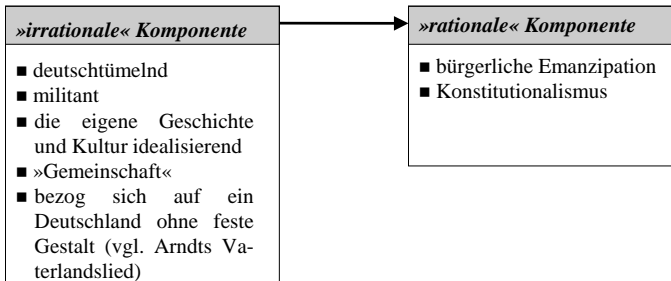
war

- der *nationale Befreiungskrieg* begann **1809** mit der Kriegserklärung Österreichs an Napoleon, verbunden mit mehreren eigenständigen *Widerstandsaktionen* gegen die Besatzungsmacht (z.B. in Tirol [Andreas Hofer] und den Rheinbundstaaten) → mit diesen Aktionen beginnt die ***erste deutsche Nationalbewegung***
 - geprägt durch
 - Gründung ***patriotischer Organisationen*** und Vereine (z.B. Jahns Turnbewegung 1811)
 - patriotische Mitglieder in den ***Reformministerien*** der Einzelstaaten (z.B. in Preußen)
- der Untergang der Grande Armée im *Rußlandfeldzug* 1812 gab den Anstoß für den Beginn der ***Befreiungskriege*** von **1813** → deutsche *Levée en masse* (*Volkserhebung*) appelliert an den *Patriotismus* des Volkes und stellte die waffenfähigen Bürger in den Dienst der *Verteidigung des Vaterlands*
 - ⇒ am 28. Februar 1813 preußisch-russische *Proklamation von Kalisch*:
 - Verkündigung des *preußisch-russischen Bündnisses* im Kampf gegen Napoleon
 - Aussicht auf ein unter preußischer Führung *geeintes Reich* mit einer geschriebenen Verfassung
 - ⇒ die Hoffnungen der Nationalbewegung ruhten auf dieser Ankündigung (bis sie von dem Eingreifen Metternichs enttäuscht wurden)

- ⇒ die gebildeten Schichten sahen in der *ständelosen Landwehr* die Vorstufe zu einem Nationalstaat (Gemeinschaftserlebnis) → Befreiungskampf gegen außen wurde auch als Freiheitskampf nach innen verstanden
- die Befreiungskriege erwirkte eine Massenmobilisierung (vgl. Friedrich Wilhelm III. Aufruf »An mein Volk« 1813), doch sie erfasste trotzdem vorwiegend nur bestimmte abgrenzbare Volksschichten (→ städtische Bildungsschicht war vielfach überrepräsentiert [z.B. 12% der preußischen Kriegsfreiwilligen in den Freikorps, obwohl sie nur 2% der Gesamtbevölkerung umfasste])
 - seit Ende 1813 führte das Eingreifen *Metternichs* zu einer Dämpfung der nationalen Bewegung → der Befreiungskrieg wurde schrittweise von einem Volkskrieg in einen *Kabinettskrieg* alten Stils umgepolt
 - erste große nationale Artikulation der Nationalbewegung am **17. Oktober 1814** mit vielen landesweiten »*Nationalfesten*« zum Gedenken an den Jahrestag der Völkerschlacht (»Geburtsfest deutscher Nation«) → spontan und dezentral organisiert
 - die Nationalbewegung war anfangs eine von militärischer *Fremdherrschaft* und nationaler Unterdrückung geprägte *antifranzösische* Bewegung einer schmalen *intellektuellen Elite*:
- ⇒ die Nationalbewegung war im Zusammenhang mit der antinapoleonischen Widerstandsbewegung entstanden. Sie wurde getragen von den *bürgerlichen Bildungsschichten*, die seit längerem ein Nationalbewußtsein besaßen. Im Verlauf des Kriegs gelang es ihnen, weitere *Volksschichten* für ihre Ziele zu mobilisieren. Die Ziele der Nationalbewegung gingen über den antinapoleonischen Kampf hinaus → sie war im Kern eine politische *Emanzipationsbewegung* der bürgerlichen Schichten mit den Zielen: 1. Konstitutionalisierung der Einzelstaaten, 2. Garantie bürgerlicher Freiheits- und Gleichheitsrechte, 3. Einrichtung von Parlamenten/Mitregierungsbefugnissen

② Phase der Elitebewegung 1815-1830

- auf dem **Wiener Kongreß** war es das zentrale Anliegen der Regierungen, die nationalen Bestrebungen der Völker einzudämmen – *Restauration* (Wiederherstellung der vorrev. polit. Ordnung von 1792)
 - *Legitimität* (vorrevolutionäre, dynastische, vorkonstitutionelle Herrschaftslegitimation)
 - *Solidarität* (Einigkeit in der Bekämpfung revolutionärer Tendenzen)
- ↔ aber keine Rückkehr zum Absolutismus des 18. Jh., weil er seine Legitimation nach den Ereignissen seit 1789 eingebüßt hatte → *Zugeständnisse* an die bürgerlichen Schichten durch
 - *Reformen*
 - *Ständeversammlungen*
 - *Konstitutionalisierung* (vgl. »Charte constitutionell« von 1814)
- die Errichtung des Deutschen Bunds und die Erringung der nationalen Unabhängigkeit 1815 markieren einen *langsamen Wechsel* in der Ausrichtung der Nationalbewegung:



- die Nationalbewegung musste nach der *Gründung des Deutschen Bundes* in einen *Konflikt* mit diesem geraten, weil er das nationalstaatliche Prinzip bewußt negierte → wesentlicher Zweck des Deutschen Bundes war die explizite »*Erhaltung der ... Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit der einzelnen deutschen Staaten*« (Art. 2 Bundesakte) und damit die Konservation der fürstlichen Souveränität und des staatlichen Partikularismus

⇒ die Institutionen des Deutschen Bundes standen für ...

- Garantie der einzelstaatlichen Souveränität als Zwecksetzung des Bundes
- Fehlen einer handlungsfähigen und überpartikularistischen Bundesexekutive
- Unvermögen zu ökonomischen Reformen (trotz Art. 19)
- Verweigerung der Einführung landständischer Verfassungen (trotz Art. 13)
- ab 1819 Mißbrauch des Bundes zur Unterdrückung der Opposition durch Metternich

[auch die Nationalökonomien forderten vehement den geeinten Nationalstaat, weil sie im Partikularismus den Hauptgrund für die wirtschaftliche Rückständigkeit Mitteleuropas sahen (vgl. Friedrich List 1819)]

- hinsichtlich der *Bewertung des Deutschen Bundes* gab es in der Nationalbewegung jedoch 2 Gruppierungen:

Enttäuschung

→ der Deutsche Bund sei *nicht handlungsfähig* und werde den nationalen Erwartungen nicht gerecht
[Görres, Arndt, Jahn]

Zuversicht

→ der Deutsche Bund stelle einen *reformfähigen Rahmen* dar, innerhalb dessen die nationalstaatliche Ausgestaltung vollzogen werden könne (z.B. Inaussichtstellung von Beratungen über gemeinsame Wirtschaftsfragen etc.)
[v. Humboldt]

- nach der Gründung des Deutschen Bunds geriet die Nationalbewegung aber auch ebenso schnell wie ungewollt in einen *Gegensatz* zu den **einzelstaatlichen Fürstenregierungen** mit ihren *feudalen und postabsolutistischen* Strukturen, da sie ihre Ziele nicht mehr im Einvernehmen mit den Regierungen erreichen konnten

→ die Ziele mussten jetzt aus eigenen Kräften (»von unten«) erreicht werden

Nationsbildung → Erweckung des nationalen Bewußtseins aller Bevölkerungsschichten

→ *Demokratisierung* → Verwirklichung von Freiheits- und Mitspracherechten

Nationalstaatsbildung → Konstitution eines politisch geeinten Deutschland

- nach den Befreiungskriegen politisierte sich v.a. die *akademische Jugend*, die aus den Kriegen heimgekehrt ist ⇒ Burschenschaften, Wartburgfest etc.

↔ dieses politische Engagement wurde aber nur von einer *kleinen Schicht engagierter und gebildeter Bürger* getragen → die Masse kehrte nach den Befreiungskriegen wieder in ihr tägliches Leben zurück und hatte dort genug eigene Probleme: – *Mißerntejahr* 1816/17

– *englische Konkurrenz* durch billige gehortete Massenprodukte nach der Aufhebung der Kontinentalsperre

– Ernährung und *Versorgung* der Familie

– Verarbeitung der (traumatischen) *Kriegserlebnisse*

- erste politische Massenartikulation (der deutschen *Jugend*) im Deutschen Bund **1817** auf dem **Wartburgfest**

■ Symbolgehalt des *Datums*:

⇒ 300 Jahre seit dem *Thesenanschlag* Luthers 1517 → gegen römisch-katholische Überfremdung

⇒ 4. Jahrestag der *Völkerschlacht* bei Leipzig am 18. Oktober → gegen französische Hegemonie

■ Symbolgehalt des *Ortes*:

- ⇒ Wartburg war der Ort der Bibelübersetzung Luthers → Schaffung einer nationalen Sprache
- ⇒ zur Verfügung gestellt vom liberalen Fürsten von Sachsen-Weimar (Erlaß der zweiten Verfassung)

Verbrennung reaktionärer Symbole (z.B. Ulanenschnürleib gegen das stehende Heer des preußischen Staates) und Schriften (z.B. Code Napoléon als fremdländische französische Schrift) durch radikale Anhänger Jahns, sowie *sakrale Überhöhung* durch Gottesdienste. Diese Bewegung war *deutschtümelnd und antifranzösisch*

- **1819 Karlsbader Beschlüsse** nach der Ermordung des Schriftstellers August von Kotzebue durch den Studenten Karl Ludwig Sand → Einschränkung politischer Artikulation und *Durchsetzung der Reaktion* (»**Demagogenverfolgung**« = Verfolgung der nationalen und demokratischen Bewegung) durch 4 neue Bundesgesetze:

1. *Universitätsgesetz* (staatliche Überwachung der Universitäten und Verbot der Burschenschaften)
2. *Pressegesetz* (Zensur)
3. *Untersuchungsgesetz* (Einrichtung einer Behörde in Mainz zur Erfassung revolutionärer Bestrebungen)
4. *Exekutionsordnung* (Eingriffsrechte des Bundes in die Gliedstaaten zur Erhaltung der Ordnung)

⇒ diese Maßnahmen glichen einem »*Bundesstaatsstreich*« durch Metternich → unter Umgehung der Bundesversammlung erarbeitete er mit der preußischen Regierung (*Teplitzer Punktation*) und dann mit 10 Regierungen in Karlsbad die Bundesgesetze, die vom Bundestag nur noch zu verabschieden waren ⇒ faktische *Ausschaltung des Bundestags*, der seine nationale Funktion damit verlor und von den Entscheidungen der Hegemonialmächte außerhalb der Bundesinstitutionen abhängig war (»verfassungswidrige Oktroi der Großmächte«)

⇒ die Beschlüsse wurden dann 1820 in der **Wiener Schlussakte**, mit der die Bundesakte in restaurativem Sinn ergänzt wurde, rechtlich fixiert

- ⇒ der Erfolg der Maßnahmen (Verfolgung der Burschenschaften und Turnbewegung, Amtsenthebung von Professoren [z.B. Arndt]) zeigt, daß die Nationalbewegung noch *keine* breite gesellschaftliche Kraft war
→ man konnte relativ leicht gegen sie vorgehen, indem man ihre *prominenten Vertreter isolierte*
- je mehr sich die Reaktion in den 1820er Jahren verstärkte, desto mehr griff die liberale bürgerliche Bewegung auf die »*Ideen von 1789*« und die Möglichkeit der *Revolution* zurück
→ anfängliches Bündnis der Nationalbewegung mit den Regierungen, um Reformen durchzusetzen (»*Zeitalter des Konstitutionalismus*«) zerbrach nach und nach
⇒ v.a. nachdem die erweiterten Konstitutionalisierungsbestrebungen der süddeutschen Staaten langfristig scheiterten → der Versuch einer engeren Zusammenarbeit des »*Dritten Deutschland*« im Bundestag hatte 1823 die *Eputation* des Bundestags zur Folge = Entfernung der liberal gesinnten Gesandten
 - in den 1820er Jahren *Philhellenismus* → Unterstützung des nationalen Befreiungskampfs der Griechen gegen die osmanische Herrschaft ⇒ da das Osmanische Reich *außerhalb der Pentarchie* des Wiener Systems stand und eine nichtchristliche Macht war, musste die Unterstützung *nicht verdeckt* artikuliert werden (→ dies schuf *Freiräume* der politischen Artikulation)
→ diese Begeisterung war auch Ausdruck eines *Griechenlandmythos*, der die antiken Griechen als Vorbild für die Deutschen betrachtete (vielstaatige Kulturnation)
 - seit den 1820er Jahren schrittweises *Auseinanderfallen der Pentarchie*, da sich die Großmächte über das Verhalten gegenüber den Nationalbewegungen nicht einigen konnten (z.B. unterstützte das zunehmend liberal regierte GB die Nationalbewegungen in Spanien, Polen und Belgien [1826 militärisches Eingreifen Englands gegen Spanien zugunsten Portugals, das von Spanien wegen seiner modernen Verfassung angegriffen wurde]) → dies war eine Voraussetzung für die Entwicklung neuer nationaler Bewegungen bis 1848

- ab 1815 ist die Nationalbewegung eingebunden in die europäische *Restauration* → sie lehnt sich auf gegen die bestehenden Verhältnisse der restaurativen Ordnung mit der totalen Verneinung des Nationalitätsprinzips für Mitteleuropa. Sie gerät damit in einen *Gegensatz* zu den Regierungen der Einzelstaaten, die dieses System stützen (müssen). Dieser Gegensatz verschärft sich nach dem *repressiven Ausbau* der Bundesverfassung nach 1819 → politische Artikulation ist nur in *verdeckter Form* möglich (Feste, Lieder, Gedichte ...), die Nationalbewegung treibt immer weiter auf *revolutionäre Wege*

③ Phase der Massenbewegung 1830-1849

- *Ende der Restaurationsperiode* ist 1830 erreicht:
 - französische *Julirevolution*
 - revolutionäre Begründung des *belgischen Staats* durch den Zerfall des Vereinigten Kgr. der Niederlande
 - Freiheitskampf der *Polen* (Novemberaufstand in Kongreßpolen, das danach zur russischen Provinz wird)
 - *italienische* Aufstandsbewegungen
- ⇒ die Ereignisse um die Julirevolution zeigen, daß die liberale Bewegung eine gesamteuropäische Erscheinung war, dessen Ziele überall die Verwirklichung der liberalen und konstitutionellen Nation war
- **1830** französische *Julirevolution* → nachdem der französische König Karl X. die Charte constitutionelle von 1814 *einschränken* wollte (v.a. Wahlrecht und Pressefreiheit), kam es zur Absetzung der Bourbonen-Dynastie und zur Einsetzung von *Louis Philippe* von Orléans als Verteter des Großbürgertums = Wirtschaftsbürgertum und Kapitalbesitzer ⇒ *liberale Verfassung*

⇒ die Julirevolution markiert einen sichtbaren *Wandel* in der deutschen Nationalbewegung:

1. Forderung nach republikanischem Staat mit einem Nationalparlament und dem Prinzip der *Volks-souveränität*
2. *Frankreich* tritt als Feindbild ab und wird zum Vorbild

⇒ auch in Deutschland kam es im Gefolge der Julirevolution zu Aufständen und Massenunruhen → die Massenbewegung hatte *sozialrevolutionäre Tendenzen* (Aufstand der ärmeren Volksschichten gegen Steuerungen, hohe Steuern, niedrige Löhne und Arbeitsmangel) → sie waren größtenteils gegen soziale Mißstände gerichtet, und nicht auf politische Reformen aus

⇒ es kam nur in wenigen deutschen Staaten zu einem Bündnis der unteren Schichten mit *liberalen Kräften* des Bürgertums, die sich fast alle über das gewalttätige Aufbegehren der Unterschichten erschreckt zeigten (»nur der politische Teil der Revolution interessierte sie, der soziale Teil bringt sie selbst in Gefahr«)

- in der Folge der Nationalisierung und dem Aufkommen revolutionärer Tendenzen nach der Julirevolution verfasste *Georg Büchner* die Flugschrift »*Der hessische Landbote*« → gegen die Ausbeutung durch die Fürsten und für die soziale Revolution mit der Errichtung der Republik (»Friede den Hütten! Krieg den Palästen!«)
- nach der Julirevolution beginnt sich die bürgerliche Nationalbewegung in 3 Strömungen *aufzuspalten* ⇒ es kommt zur **politisch-ideologischen Differenzierung** mit dem Zielkonflikt »*Einheit*« ↔ »*Freiheit*«:

bürgerlich-liberale Bewegung

[Camphausen, Hansemann]

→ eine Gruppe aus *rheinisch-westfälischen Industriellen* sah in der Verwirklichung des Nationalstaats durch die Hegemonie eines konstitutionalisierten *Preußen* die Lösung (v.a. durch Ausbau des Zollvereins) → in den Rheinprovinzen gab es ein modernes Wirtschaftsbürgertum (Bankiers, Kaufleute, Industrielle), die v.a. ein starkes materielles/wirtschaftliches Motiv für eine Einigung Deutschlands hatten ⇒ »*kleindeutsche*«

liberal-reformerische Bewegung

[Welcker]

→ die *süd- und südwestdeutschen Liberalen* sahen in einer »organischen Weiterentwicklung« der Bundesverfassung (keine Revolution!) die Möglichkeit zur Verwirklichung des bürgerlichen Nationalstaats – indem eine Machtpartizipation bürgerlicher Repräsentanten in der Bundesversammlung angestrebt wurde –, der sich als *Bundesstaat* aus den zuvor reformierten und konstitutionalisierten Einzelstaaten unter Wahrung der territorialen Gliederung des Deutschen Bunds bilden sollte → kennzeichnend für diese Strömung ist die *Kompromißbereitschaft* mit den Bundesorganen und der Wille, die »Freiheit ohne Einheit« der »Einheit ohne Freiheit« (in der Republik oder unter preußischer Hegemonie) vorzuziehen ⇒ **reformerische**

demokratisch-radikale Bewegung

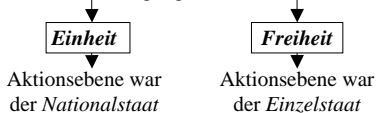
[Wirth, Siebenpfeif-

→ von der erfolgreichen Julirevolution und der Öffnung der Nationalbewegung zu kleinbürgerlichen Volksschichten beeinflusste Gruppe jüngerer Generationen, die in der *revolutionären Überwindung* der Ordnung des Deutschen Bunds und dessen Ersetzung durch eine *demokratische Republik* die Lösung sahen ⇒ **revolutionäre**

⇒ im *Paulskirchenparlament* von 1848 lassen sich dann alle 3 Strömungen deutlich erkennen:

- äußerste Linke → revolutionäre Überwindung des Bundesstrukturen
- linkes Zentrum → Bundesreform
- rechtes Zentrum → kleindeutsche Lösung unter preußischer Hegemonie

⇒ **notabene:** die Nationalbewegung und der Liberalismus waren *nicht identisch* → es gab *politische* und *ideologische* Unterschiede



→ der Liberalismus konnte auch nach der verschärften Unterdrückung der Nationalbewegung nach 1819 weiterhin in den Einzelstaaten *aktiv* bleiben, während die Nationalbewegung *ins abseits* gedrängt wurde (erst nach 1830 trat die Nationsidee wieder in enge Verbindung mit dem Liberalismus)

→ die Nationalbewegung wurde in den *unpolitischen Raum* abgedrängt, während die liberale Bewegung in den *Parlamenten der Verfassungsstaaten* einen Aktionsraum besaß

⇒ erst nach 1830 erfolgte eine »*Repolitisierung der Nationalbewegung*« und damit eine Verknüpfung mit dem Liberalismus

⇒ aber das nationale und das liberale Denken hingen auch *sehr eng zusammen*:

→ Übertragung der *individuellen Freiheitsrechte* auf die Freiheit der *ganzen Nation*

→ Annahme, daß im Nationalstaat die Freiheitsrechte besser vor *fürstlicher Willkür* geschützt werden können als in den Kleinstaaten

→ die gemeinsame Überzeugung der liberalen und der nationalen Bewegung war, daß ein Volk nur durch eine *Verfassung* frei werden würde

- seit 1830 v.a. in den konstitutionellen Staaten **Süddeutschlands** in den Landtagen ein Erstarben der liberalen Opposition → *parlamentarische Debatten* über
 - Überwindung der feudalen Agrarverfassung
 - bürgerliche Freiheitsrechte
 - Budgetrecht der Landtage
 - Selbstversammlungsrecht der Landtage
 - Reform der Gemeindeverwaltung
 - Handels-, Zoll- und Gewerbereformen
 - Verbesserung im staatlichen Bildungswesen

(→ z.B. stellte der badische Abgeordnete *Karl Theodor Welcker* im Landtag den Antrag auf die Einrichtung einer zweiten Kammer neben dem Bundestag)

⇒ Aufgreifen der **Triasidee** der frühen 1820er Jahren in der süddeutschen-liberalen Reformbewegung nach 1830

- jetzt wird die Nationalbewegung zum **Massenphänomen**:

⇒ in den Jahren 1831-32 zunehmende *Politisierung der Massen* → Feiern und Feste aller Art dienten zur verdeckten politischen Artikulation und zum Unterlaufen der geltenden Verbote politischer Versammlungen ⇒ Höhepunkt bildet das *Hambacher Fest* im Mai 1832

⇒ die ehemals bildungsbürgerliche Nationalbewegung öffnet sich jetzt auch immer stärker *kleinbürgerlichen Schichten* (nachvollziehbar z.B. an der Mitgliederstruktur der Turnvereine in den 1840er Jahren)

(↔ obwohl sich die Nationalbewegung aber zu einem gesamtdeutschen Phänomen wandelte, blieb ihre Aktionsebene immer noch der *Einzelstaat*)

- all diese Tendenzen sind erkennbar auf der zweiten politischen Massenartikulation **1832**, dem *Hambacher Fest* → *pro-französisch* und *republikanisch*
 - ⇒ es gelang allerdings auf der Veranstaltung weder, eine *übergreifende Organisation* aller oppositionellen und demokratischen Kräfte zu schaffen, noch wurden *konkrete Beschlüsse* gefasst:
 - auf dem Fest wurden 2 divergierende Forderungen vertreten
 - liberal-konstitutionell
 - radikal-demokratisch
 - ⇒ beginnende *Spaltung* der Nationalbewegung/des Liberalismus wurde deutlich
- im April **1833** scheiterte der Versuch radikaler Burschenschaftler, mit einem Putsch gegen den Sitz der Bundesversammlung eine nationale Aufstandsbewegung auszulösen, weil er keine Unterstützung in der Bevölkerung fand (»*Frankfurter Wachensturm*«)
- ab 1833 *Verstärkung* der Reaktion, erneute Demagogenverfolgung:
 - Verbot von Vereinen und öffentlichen Massenveranstaltungen
 - Verschärfung der Zensurbestimmungen
 - Einrichtung einer »Zentralbehörde für die Bekämpfung der politischen Opposition«
- nach dem verstärkten Zugriff der Reaktion ab 1833 suchten viele Oppositionelle einen Ausweg in der *Emigration* v.a. nach Frankreich, Belgien, Schweiz und England → dort Organisation und politische Agitation
- einzelstaatliche Aktionen in der Folgezeit werden durch breite Anteilnahme in der Bevölkerung immer mehr zu *nationalen Ereignissen* → es entsteht eine politisierte Öffentlichkeit mit gesamtdeutscher Dimension:
 - »*Göttinger Sieben*« **1837** → *Protest* von Göttinger Professoren gegen die eigenmächtige *Aufhebung der Landesverfassung* von Hannover durch den Thronfolger Ernst August

- »**Kölner Wirren**« **1837-41** → Konflikt zwischen der *Katholischen Kirche* und dem *preußischen Staat* in der Auseinandersetzung um die *Mischehe* (Kinder aus Mischehen sollten im katholischen Glauben erzogen werden) führte zu einer *politischen Sensibilisierung* des Katholizismus
- ab **1840** *Mobilisierung* breiter Bevölkerungsschichten für die nationale Bewegung durch Politisierung von *Konflikten mit Nachbarstaaten* → Zäsurdatum
- 1840 »**Rheinkrise**« (nach einer außenpolitischen Demütigung Frankreichs durch eine diplomatische Niederlage in der »orientalischen Frage« [Unterstützung der ägyptischen Separationsbestrebungen gegen die Türkei] Kompensation dieser Niederlage und Ablenkung der französischen Regierung durch Nationalisierung der Bevölkerung mittels *Revisions- und Expansionspolitik*) ⇒ Auseinandersetzung um die deutsch-französische Grenze (»*natürliche Rheingrenze*«) mittels Liedern und Gedichten zur politischen Artikulation → *Nationalbewegung wird antifranzösisch und nationalistisch*
 - ⇒ kann insofern als *Durchbruch der Nationalbewegung* gelten, weil sie sich als eine breite patriotische Abwehrbewegung in der Bevölkerung äußerte, die – das erste Mal seit 1813 – von den *Regierungen* unterstützt wurde
 - ⇒ durch die Rheinkrise erkannten einige Liberale, daß die Erreichung der Einheit nicht ohne eine der deutschen *Großmächte* möglich sei, wenn nicht ein machtloses Gebilde entstehen soll, daß zum Spielball der europäischen Mächte wird (endgültige Verwerfung der »Trias«-Idee)
 - deshalb ruhten die Hoffnungen bei einem Teil der Liberalen auf *Preußen*, denn für ein Bündnis mit Preußen gab es durchaus Anknüpfungspunkte: ■ Führungsrolle Preußens in den *Befreiungskriegen*
 - *Thronwechsel* 1840
 - Weiterentwicklung des *Zollvereins*

- ⇒ »*Rheinlied-Bewegung*« → Lieder als Ausdruck für die nationale Stimmung der Bevölkerung (»Sie sollen ihn nicht haben, den freien deutschen Rhein«/Hoffmann von Fallerslebens »Deutschlandlied« 1842/Max Schneckenburgers »Wacht am Rhein«)
- ⇒ *Parallelität* mit der Nationalbewegung von 1813: **1.** antifranzösisch-militant, **2.** Unterstützung durch die Regierungen (Wiederherstellung der Einheit von Obrigkeit und Volk)
- ab 1839 »*Schleswig-Holstein-Frage*« = nachdem der kinderlose König Christian VIII. den dänischen Thron bestieg, gab es Probleme wegen den *unterschiedlichen Erfolgeordnungen* in Dänemark und den in Personalunion verbundenen Herzogtümern
 - weibliche Erbfolge in *Dänemark*
 - männliche Erbfolge in *Holstein*
 - umstrittene Erbfolge in *Schleswig*
- ⇒ der holsteinische Herzog Christian August von *Augustenburg* erhob deshalb Ansprüche auf die Erbfolge in Schleswig und Holstein
- ⇒ um *Schleswig* für den Gesamtstaat zu retten, versuchte der dänische König, dieses näher an Dänemark zu binden (Uniformierungs und Dänisierungsbestrebungen) → Einführung des dänischen als Amtssprache (»*Sprachenedikt*«)
 - ⇒ diese Bestrebungen führten zur Mobilisierung der Nationalbewegung, weil die Herzogtümer nach einem Vertrag von 1460 »*up ewig ungedeelt*« in Personalunion bleiben sollen und Forderung der *Aufnahme Schlesiws* in den Deutschen Bund
- ab 1840 setzte die *Dombaubewegung* ein → der Kölner Dom galt als *Nationalsymbol* der Befreiung von französischer Vorherrschaft, sein Weiterbau galt als Sache aller Deutschen (auch der Regierungen)

- der *Thronwechsel in Preußen* 1840, bei dem der liberal gesinnte *Friedrich Wilhelm IV.* die Regierung übernahm, gab der Nationalbewegung *neue Hoffnungen* (vgl. die Teilnahme des preußischen Königs auf dem Dombaufest 1842) → preußische Forderung nach bundespolitischen Reformen (↔ doch blieb dieses Engagement nur eine kurze *Episode*, weil der König in Wirklichkeit von einer gottgewollten ständischen Ordnung der Gesellschaft überzeugt und nicht liberal war)
- am **1. Januar 1834** Gründung des *Deutschen Zollvereins* → engere Zusammenfassung Deutschlands (ohne Österreich!) zu einem einheitlichen Zoll- und Wirtschaftsraum
 - ⇒ eine »Einigung« Deutschlands gelang vorerst zwar nur auf wirtschaftlicher Ebene, aber gerade die pragmatisch motivierte Forderung des *Wirtschaftsbürgertums* hatte eine große Kraft
- in den 1840er Jahren brachte die wirtschaftliche und soziale Krise des *Pauperismus* der Nationalbewegung massiven Zulauf, da sie die soziale Protestbewegung in sich aufnehmen konnte (die Nationalbewegung zeigte seit 1830 selbst immer mehr *sozialrevolutionäre* und *radikale* Tendenzen, außerdem öffnete sie sich seit der Julirevolution verstärkt den *Unterschichten* ⇒ die Idee des Nationalstaats konnte all die verschiedenen Bewegungen zusammenhalten)
- zwischen 1830 und 1848 vollzog sich in Deutschland eine *politische Differenzierung* des öffentlichen Lebens → *Anfänge politischer Parteien und Ausbildung eines »füngliedrigen Parteiensystems«*
 - Konservatismus
 - Liberalismus
 - demokratischer Radikalismus
 - politischer Katholizismus
 - Sozialismus

→ das Verbot, politische Vereine zu gründen, verhinderte zwar die Ausbildung *fester organisatorischer Strukturen*, doch es bildeten sich *Beziehungsgeflechte zwischen Personen* gleicher politischer Überzeugung und zur Fraktionsbildung in den Landtagen

⇒ »die Auflösung der Ständegesellschaft musste mit innerer Notwendigkeit zur Entstehung politischer Parteien führen«

- **1848 europäische Revolutionen** (»tolles Jahr«) → nationale Aufstandsbewegungen. Beginn der revolutionären Welle im *Februar in Paris*, sie erreichte im *März Deutschland*. Ab dem Sommer 1848 *Erstarken* der Reaktion und *Aufspaltung* des revolutionären Bürgertums aus Furcht vor sozialem Umsturz. Ab Herbst 1848 *Wiederherstellung* des Deutschen Bundes. Der Versuch der Schaffung eines *parlamentarischen Nationalstaats* (v.a. mit dem Zusammentritt der Nationalversammlung in der Paulskirche am 18. Mai) ist gescheitert → die Gründe liegen v.a. in der *Machtlosigkeit* des Parlaments gegenüber den Einzelstaaten und den europäischen Großmächten sowie in der Uneinigkeit der Nationalbewegung (→ sie besaß kein einheitliches Programm und war in sich tief gespalten)

- der Vormärz 1830-1848 ist die Zeit der nationalen Bewußtwerdung breiter Bevölkerungsschichten → die Nationalbewegung wird zum *Massenphänomen*:
 - Ausbreitung der Lesefähigkeit
 - Verbesserung des Verkehrswesens (hohe Mobilität)
 - überregionale Massenkommunikation

Mit der Julirevolution von 1830 schwächte sich die antifranzösische Ausrichtung wieder ab, weil die liberalen Schichten Frankreich nun als Land mit einer freiheitlich *bürgerlichen Verfassung* schätzten ⇒ Aufkommen *revolutionärer* Tendenzen (»Ideen von 1789«), aber in der Folge über diesen Punkt *Aufspaltung* der Nationalbewegung. Im Zuge einer erneuten expansiven Politik Frankreichs bekommt die Nationalbewegung wieder eine *antifranzösische* Ausrichtung (»Rheinkrise«).

Im Zuge der europäischen Revolutionswelle von 1848 versucht die Nationalbewegung einen *parlamentarischen Nationalstaat* zu schaffen → dieser Versuch scheitert wegen der *Uneinigkeit* innerhalb der nationalen Bewegung (kein einheitliches Programm, tiefe Spaltung) und der *Machtlosigkeit* des Parlaments gegenüber den Einzelstaaten und den europäischen Großmächten.

④ Phase der Realpolitik 1849-1871

- in den **1850er** Jahren erneute Erstarkung der Reaktion (»**Bundesreaktionsbeschlüsse**«) und *Resignation* der Nationalbewegung → es geschah eine Hinwendung zur »*Realpolitik*«, die die Machtverhältnisse nicht länger ignorierte
- **1859** Gründung des »**Deutschen Nationalvereins**« nach dem Vorbild der italienischen »*società nazionale*« → Ziel war die Schaffung eines kleindeutschen Nationalstaats auf parlamentarischer Grundlage unter preußischer Führung (im Nationalverein waren die *Hannoveraner* maßgeblich [Bennigsen, Miquel]) + Feiern zum 100. Geburtstag von Friedrich Schiller (**Schillerfeiern**), der als ein *deutscher Nationaldichter* verehrt wurde (↔ wogegen Goethe eher als Kosmopolit galt)
- die Hoffnungen eines Teils der Nationalbewegung ruhten fortan auf der Verwirklichung des Nationalstaats im *kleindeutschen* Rahmen unter *preußischer* Führung. Mit Antritt der Ministerpräsidentenschaft durch Bismarck und seinem rücksichtslosen Eingreifen im preußischen **Verfassungskonflikt** wendet sich die Nationalbewegung enttäuscht von Preußen ab
- in den **1860er** Jahren *Lösung der Deutschen Frage* durch den Realpolitiker **Bismarck** (»nicht durch Parlamente und Diskussionen, sondern durch Machtpolitik«). Bismarck wird *1862* preußischer Ministerpräsident → als meistgehasster Politiker der Nationalbewegung betreibt er in erster Linie *preußische Interessenpolitik* (also keine geplante Nationalpolitik). **Aber:** preußische Interessenpolitik ist wegen des preußisch-österreichischem Dualismus und der Möglichkeit der kleindeutschen Lösung auch immer *deutsche Nationalpolitik* → wegen des *Erfolgs* dieser Politik (1866!) wechseln die meisten Liberalen ins Lager Bismarcks
⇒ *Bismarck erreicht mit Methoden, die die Nationalbewegung ablehnt, die eigentlichen Ziele der Nationalbewegung* → daraufhin *spaltet* sich die liberale Bewegung (Dualismus zwischen erreichter *Einheit* auf Kosten der *Freiheit*). Die Nationalliberalen wechseln das Lager aber *nicht* aus purem Opportunismus, sondern wegen der Hoffnung, im bismarckschen Nationalstaat die Freiheit durch *Reformen* und *Parlamentarismus* in der Folgezeit zu erreichen

- ab 1849 erfolgt eine Anerkennung der *realen Machtverhältnisse* und ein Bündnis mit Preußen, um den Nationalstaat im *kleindeutschen* Rahmen zu verwirklichen (→ zunehmende *Spaltung* der Nationalbewegung v.a. im preußischen Verfassungskonflikt). Der Erfolg der bismarckschen Politik läßt die Nationalbewegung dann endgültig *zerfallen* (Dualismus Einheit ↔ Freiheit)

⑤ Phase des rechten Nationalismus ab 1871

- mit der **Reichsgründung** von **1871** wandelte sich die Nationalbewegung von einer »linken« Bewegung zu einer »rechten« Bewegung (→ auf die Konservation des Bestehenden gerichtet ⇒ sie wurde zu einer »Macht des Bestehenden«). Durch das Bündnis mit der Nationalbewegung übernahmen die bisherigen Gegner die nationalen Ziele und Ideen und setzten sich an die Spitze des neuen Nationalismus
- in den folgenden Jahren des Kaiserreiches setzte eine zunehmende Nationalisierung der Massen und ein Übergang zum allumfassenden, ausgrenzenden »*integralen*« Nationalismus ein.

⇒ das grundlegende *Problem* des Deutschen Reiches bestand nicht...

- in der Nationalstaatsgründung »*von oben*«
- in der Nationalstaatsgründung auf *kriegerischem Wege*
- in der Nationalstaatsgründung durch *monarchische Staaten*

... sondern in der Nationalstaatsgründung durch ein **autoritär-monarchisches Preußen** mit **antiparlamentarischer** und **antiliberaler** Stoßrichtung